



In letzter Minute

25 Jahre Vinissima Frauen & Wein e.V.: „Eine heiße Erfolgsgeschichte“

Beate Kierey, (Vinissima)

Die Geschichte beginnt im Jahr 1991 am friedlich ruhenden Vulkangebirge des Weinbaugebiets Kaiserstuhl. Vulkane ruhen lange, können aber plötzlich aktiv werden. Bei einer Veranstaltung auf der Mondhalde trafen 1991 Frauen aus der Weinbranche zusammen: Winzerinnen, eine Weinbau-Studentin, eine Journalistin, eine Kellermeisterin, sowie im Wein-Marketing-Vertrieb tätige Frauen zum gemeinsamen Austausch am Küchentisch von Beate Wiedemann-Schmidt in Oberrotweil. Dort entstand eine Vision.

„Frauen waren in der Weinbranche unterrepräsentiert“, diese Erkenntnis lag schnell auf der Hand. „Wir waren keine Superfrauen, sondern einfach junge Frauen, die eine mutige Idee hatten. Keine von uns dachte daran, dass die im Juli gegründete ‚Vinissima - Frauen & Wein‘ einmal so erfolgreich werden würde“, meint Gründungsmitglied Beate Wiedemann. Als damals die erste Pressemitteilung noch per Fax versandt wurde, stand das Telefon nicht mehr still. Die Gründerinnen von Vinissima Frauen & Wein e.V. waren Beate Klingenmeier (1. Vorsitzende, Beate Wiedemann-Schmidt (2. Vorsitzende), Andrea Engler-Waibel (Rechnerin), Michaela Funk (Beirätin, Presse), Beate Schindler (Beirätin, Presse), Barbara Wanner (Beirätin), Alixe Winter (Beirätin). Im November des gleichen Jahres haben bereits 24 Frauen ihre

Mitgliedschaft unterschrieben. Anfänglich noch von der Männerwelt belächelt, haben die Vinissima-Frauen überzeugt.

25 Jahre später gehören dem bundesweiten Netzwerk 500 Vinissima – Frauen in elf Regionalgruppen an, die den Austausch

ihren Erfolg mit einem Sekt an. Mit dem Bus geht es dann auf die Mondhalde, wo Matthias Klipfel aus Endingen viel Interessantes zur Geologie des Kaiserstuhls zu berichten hat. Im Markgräflerland wird das Gründungsmitglied Andrea Engler



Vinissima-Gründerinnen von links nach rechts: Beate Klingenmeier (Bischoffingen), Beate Schindler (München), Beate Wiedemann (Oberrotweil), Andrea Engler (Müllheim) und die 1. Vorsitzende von Vinissima – Frauen und Wein e.V. Andrea Wirsching. Auf dem Foto fehlen Michaela Funk, Barbara Wanner und Alixe Winter.

von Wissen und Erfahrungen, die persönliche Kommunikation und die Solidarität untereinander schätzen. Hier treffen Frauen zusammen, die als Winzerinnen, Önologinnen, Wissenschaftlerinnen, Weinhändlerinnen, Gastronominnen, Sommelière, Journalistinnen oder im Wein-Marketing tätig sind. Dabei ist der Austausch auf bundes- und regionaler Ebene von unschätzbarem Wert. So wurde von Beginn an am ehrgeizigen Ziel gearbeitet, den Gedankenaustausch unter Frauen und den gemeinsamen Einsatz für die Weinkultur in allen Regionen der Welt zu fördern. Inzwischen sind Frauen in allen Gremien der Weinbranche vertreten.

Wie vor 25 Jahren beging die Regionalgruppe Baden Anfang März ihr Jubiläum dort, wo alles begann, mit einem Treffen am Küchentisch im Weingut Bercher-Schmidt bei Beate Wiedemann-Schmidt in Oberrotweil (www.bercher-schmidt.de). Unter dem Motto: „Vom Küchentisch in die Welt“ stoßen hier die Vinissima-Frauen auf

(www.weingut-engler.de) besucht, wo Vinissima Nathalie Lumpp eine Top-Weinprobe zu den badischen Klassikern und ihren weltweiten Pendanten moderiert.

Die internationale Jubiläumsparty fand bei Vinissima Monika Köbelin im Weingut Arndt Köbelin, Eichstetten statt. (www.weingut-koebelin.de). Allein die moderne Architektur sorgt hier für einen außergewöhnlichen Erlebnissfaktor, dazu kamen Köstlichkeiten von Vinissima Franziska Dutter und ihrem Mann Arthur aus ‚Dutters Stube‘, Kiechlingsbergen (www.dutters-stube.de). Auch die geladenen Weinfrauen ‚Les diVines d’Alsace‘ und ‚Les Artisanes de la Vigne et du Vin‘ aus der Schweiz zeigten sich begeistert.

Inzwischen hat die Institution Vinissima Frauen & Wein e.V. ihren festen Platz und ihre Anerkennung in der Weinwelt erzielt und doch geht es auch in Zukunft darum, Weinkultur aus weiblicher Sicht zu fördern und auch junge Wein-Frauen für den Vinissima-Gedanken zu begeistern. ■



Top-Weinprobe zum 25jährigen Jubiläum: „Badische Klassiker und ihre Pendanten in der Welt“.
Bilder: Beate Kierey